

Hohenlohe von oben (Teil 10): Hoch über dem Jagsttal in Langenburg liegt das Mawell Resort, ein großzügig und raffiniert ausgestattetes Wellness-Hotel, das von einem Turm überragt wird.



Neben dem Schloss ist das Mawell Resort der touristische Magnet in Langenburg. Dessen Untergeschoss wurde in den Muschelkalk hineingetrieben.

Foto: Ortner Media

Vom Landwirt zum Hotelier

Wolfgang Maier hat mit dem Mawell alle Erwartungen übertroffen – 20 000 Übernachtungen

Dass er zur Übertreibung neigt, wenn es um ihn selbst geht, kann man nicht gerade behaupten. Wolfgang Maier gibt immer noch die Berufsbezeichnung „Staatlich geprüfter Landwirt“ an – dabei ist der 56-Jährige einer der erfolgreichsten Unternehmer, die Hohenlohe hervorgebracht hat. „Ich bin Bauer – Hallenbauer, Bürobauer, Hotelbauer“, sagt Maier, und er umreißt damit zugleich die Stationen eines Lebenswegs, auf dem aus dem Landwirt ein Bauunternehmer und Hotelier geworden ist. Sein beeindruckendstes Projekt ist das großzügig angelegte und raffiniert ausgestattete Wellness-Hotel hoch über dem Jagsttal in Langenburg, das Mawell-Resort.

Bei der Eröffnung des Hotels vor zwei Jahren hatte Wolfgang Maier, Geschäftsführer und alleiniger Gesellschafter der Mawell Resort GmbH, gehofft, bis 2016 15 000 Übernachtungen jährlich zu erreichen. Diese Marke hat das Hotel mit über 20 000 Übernachtungen schon im vergangenen Jahr weit übertroffen. Die Auslastung hat inzwischen 70 Prozent überschritten. „Wir sind in der Gewinnzone, selbst wenn wir Zins und Tilgung in die Rechnung einbeziehen“, sagt Wolfgang Maier. Einen Senkrechtstart nennt man das wohl.

Maier ist auf einem Bauernhof aufgewachsen – zuerst in Michelbach/Heide, dann in Atzenrod, wo seine Eltern einen landwirtschaftlichen Betrieb gekauft hatten. Bei seinem Vater ging er in die Lehre, und er besuchte die Landwirtschaftsschule in Blaufelden. Nach der Lehre und dem Wehrdienst kehrte Maier nicht auf den Hof zum Vater

zurück. „Wir sind beide dominante Persönlichkeiten und passen einfach nicht zusammen“ – so begründet er seine Entscheidung. Er heiratete in Uffenheim bei der Firma Gilling und Keller an, einem Bauunternehmen, das Ställe und Gewerbehallen in Leichtbauweise errichtete. 17 Jahre lang leitete Maier dort die Montage.

1997 gründete Maier die Firma Farmbau, die sich auf landwirtschaftliche Fertigungsbauten in Massivbauweise spezialisierte. Seine Fertigungselemente, Modulställe und Großflächenschalungen hat sich Maier patentieren lassen. Heute hat das Unternehmen, Farmbau Pro in Insingen eingerechnet, rund 120 Beschäftigte. Längst gehören nicht nur Landwirte zu den Kunden. Maier hat allein 20 Gewerbehöfe mit einer Fläche von zusammen 40 000 Quadratmetern für Jungunternehmer errichtet.

„Mein ganzes Leben ist Entwickeln und Erfinden“, sagt Maier, der jedoch keinen Hirnspinnstachel nachjagt, sondern Ideen daraufhin prüft, ob sie machbar und einträglich sein könnten. „Die einfachsten Ideen sind die besten“, hat Maier erkannt,

und im Grunde geht auch das Mawell auf eine einfache Idee zurück. Sie kam Maier in Südtirol, wo er häufig seinen Urlaub in Wellness-Hotels verbrachte. „So etwas gehört nach Hohenlohe“, war seine Erkenntnis. In dieser Auffassung wurde er bestärkt durch die Begegnung mit einem älteren Ehepaar aus Süddeutschland, das ihm traurig erzählte, es sei zum letzten Mal



beim Wellness-Urlaub in Südtirol, weil ihm die Anfahrt zu beschwerlich geworden sei.

„Langenburg liegt mitten in Süddeutschland. In einem Umkreis von etwa 100 Kilometern liegen Stuttgart, Heilbronn, Würzburg, Nürnberg und Ulm. Das ist eine Entfernung, über die sich ältere Paare von ihrem Schwiegersohn fahren lassen können“, sagt Maier. Mit dieser Einschätzung sollte er recht behalten: Die meisten Gäste des Mawell Resorts kommen heute aus einem Um-

kreis von 100 Kilometern nach Langenburg. Ihnen stehen 110 Betten zur Verfügung, und im Schnitt bleiben sie zwei Nächte im Mawell.

Hotelier ist Maier auch durch einen Zufall geworden. Ihm gehörte nämlich ein Grundstück am Rand des Geländes, auf dem das Feriendorf Roseneck stand, eine Einrichtung für sozial schwache Familien. Das Grundstück war in Erbpacht an die evangelische Kirche vergeben, sollte jedoch an den Eigentümer zurückfallen, wenn es seinem sozialen Zweck nicht mehr dient. Dieser Fall trat Ende 2007 mit der Schließung des Feriendorfs ein, sodass Maier über das Grundstück verfügen konnte. Gleichzeitig kaufte er das 3,3 Hektar große Roseneck mit seinen 38 Ferienhäusern. „Erst wollte ich Bauplätze daraus machen, aber dafür war der Platz dann doch zu schade“, erinnert sich Maier heute.

Heute steht an der Stelle des Feriendorfs das Hotel, das neben dem Schloss der touristische Magnet schlechthin in Langenburg ist. Sein Untergeschoss ist in den Muschelkalk hineingetrieben, der an vielen Stellen sichtbar ist. Mehrere Saunas und Schwimmbecken, Ruhezone-

und ein Fitnessraum, eine Jogging-Bahn auf dem Dach und ein Schönheitssalon im Erdgeschoss, ein exquisites Restaurant und ein Gewölbekeller für besondere Veranstaltungen – im Mawell braucht der Gast nichts zu vermissen.

Überragt wird das Mawell von einem 27 Meter hohen Aussichtsturm, auf dem sich eine Bar und darüber eine Sauna samt Freiluft-Pool befinden. Wer den Turm aus der Ferne sieht, mag ihn als Fremdkörper in der Landschaft empfinden, wer aber einmal den Blick von dort oben über das Jagsttal erlebt hat, möchte den Turm nicht mehr missen. Efeu sollte an den Wänden des Turms ranken und ihn so der Landschaft anpassen, aber er entwickelt sich nur spärlich. „Das ist das einzige, was beim Mawell nicht geklappt hat“, sagt Wolfgang Maier, „ich bin für Ratschläge, was man mit der Begrünung machen kann, dankbar.“

Geleitet wird das Mawell von dem 53-jährigen Hoteldirektor Klaus-Georg Bastendorf, der zuvor unter anderem als Vizedirektor des Wald- und Schlosshotels Friedrichsruhe und als Betriebsleiter des Sudhauses in Schwäbisch Hall tätig war. Seine Frau Andrea Bastendorf, die in der Friedrichsruhe den Spabereich leitete, nimmt im Mawell die Position der Empfangsdirektorin ein. Beide koordinieren die Arbeit von rund 80 Beschäftigten. Besonders stolz sind sie darauf, dass das Mawell in der neuesten Ausgabe des Gästeführers „Relax Guide“ mit 17 von 20 möglichen Punkten bewertet worden ist. Klaus-Georg Bastendorf bleibt dennoch ehrgeizig: „Wir sind noch im Aufbau und können uns weiter verbessern“, sagt er. ERWIN ZOLL

„Hohenlohe von oben“ in 14 Teilen: Von A wie Anglerparadies bis W wie Wellness

1. Teil / Samstag, 1. August: Beerenobst so weit das Auge reicht (Gemeinde Wallhausen)
2. Teil / Mittwoch, 5. August: Die A 6 als Lebensader (Gemeinde Satteldorf)
3. Teil / Samstag, 8. August: Ernte mit Bauer Hanselmann (Stadt Gerabronn)
4. Teil / Mittwoch, 12. August: Anglerparadies Storchweiher

5. Teil / Samstag, 15. August: Die Outdoor-Puten vom Sternhof (Rot am See)
6. Teil / Mittwoch, 19. August: Oh, du schöne Jagst (Kirchberg)
7. Teil / Samstag, 22. August: Wiesenbach – kleiner Ort, große Firma (Blaufelden)
8. Teil / Mittwoch, 26. August: Energiewende in den Hirtenwiesen (Crailsheim)

9. Teil / Samstag, 29. August: Eine Herberge im Schloss (Stimpfach)
10. Teil / Mittwoch, 2. September: Wellness im Muschelkalk (Stadt Langenburg)
11. Teil / Samstag, 5. September: Wohnen auf dem Tempelhof (Kreßberg)
12. Teil / Mittwoch, 9. Septem-

ber: Ein Schäfer und seine Herde (Gemeinde Frankenhart)
13. Teil / Samstag, 12. September: Die Burgruine Leofels lebt (Ilshofen)
14. Teil / Mittwoch, 16. September: Barockes Bartenstein (Schrozberg)
Das große Finale mit Bildern: Samstag, 19. September